

Der Antisemitismus im Rahmen des globalen Rechtsextremismus

Jelena Subotić

Einleitung: Antisemitismus als interpretative Rahmenordnung

Seit 2020 wurde es klar, dass der Antisemitismus überall auf der Welt zunimmt.¹ Eine Umfrage nach der anderen belegt den Anstieg von antisemitischen Äußerungen, die meisten von ihnen – wenngleich nicht alle – verbreiten sich wie Lauffeuer in den sozialen Medien.² Dies fällt mit dem Erstarken der rechtsextremen populistischen Bewegungen zusammen, die viele Elemente des transnationalen antisemitischen Repertoires aufgreifen: am häufigsten die Vorstellung von der »jüdischen« Kontrolle des Kapitals sowie vom »jüdischen« Globalismus und Kosmopolitismus. Vermehrt findet sich auch die Idee, dass »die Juden« die internationalen Migrationsströme finanzieren und lenken. Das Ziel dieses Essay ist es, die antisemitische Weltsicht aufzuschlüsseln und herauszufinden, was der Antisemitismus dem rechtsextremen Populismus als eigenes Bedeutungssystem anbietet. Ich verstehe also Antisemitismus in diesem Zusammenhang als eine interpretative Rahmenordnung

-
- 1 Cnaan Liphshiz: Violent anti-Semitic Crimes Worldwide Reached 5-year Record in 2019. Jewish Telegraphic Agency vom 20.4.2020, <https://www.jta.org/quick-reads/violent-anti-semitic-crimes-worldwide-reached-5-year-record-in-2019>. Eine frühere Fassung dieses Essays erschien unter dem Titel Antisemitism in the global populist International im British Journal of Politics and International Relations 24(3), 2022, S. 458–474.
 - 2 Sergio DellaPergola: Jewish Perceptions of Antisemitism in the European Union. 2018: A New Structural Look. In: Analysis of Current Trends in Antisemitism – ACTA 40(2), 2020.

sowie als epistemische Festlegung und als Code, nach denen rechtsextreme Populisten die Welt sortieren.³

Den Antisemitismus als ein solches interpretatorisches Bezugssystem zu denken, ist deswegen hilfreich, weil er zutiefst paradox und widersprüchlich ist – und selbst innerhalb der Parameter seines eigenen verschwörerischen Denkens keinen Sinn ergibt. Ein Antisemit »kann einen Streit niemals verlieren«, er kann argumentativ immer einen Weg finden, dass »die jüdische Frage eine Vorlage für die verzerrte Wahrnehmung der Welt liefert«.⁴ Der Antisemitismus ist »synkretistisch«, er ist keine in sich konsistente Ideologie, muss vielmehr als ein »ideologisches Syndrom«⁵ verstanden werden – als narratives Repertoire stellt er einen Pool an Mythen, Bildern und Einstellungen zur Verfügung, aus dem gemäß der aktuellen Agenda die passenden Elemente herausgepickt und an die jeweiligen politischen Ziele angepasst werden. In diesem Sinne ist der Antisemitismus mit anderen Verschwörungstheorien vergleichbar, die für Populisten attraktiv sind (Freimaurer, Illuminati, Impfgegner, Corona/Bill Gates/5G-Chip, QAnon und weitere), da er die epistemischen Grundlagen des »Elite«-Wissens destabilisiert und den »gesunden Menschenverstand« der »normalen Leute« aufwertet.⁶

Als Interpretationsrahmen liefert der Antisemitismus eine unmittelbar brauchbare Blaupause für den Rechtspopulismus. Problemlos grenzt er »das reine Volk« (die nationale ethnische Mehrheit) von einer »korrupten Elite« (die Juden mit ihrer übermäßigen Macht, aber auch ihre Verbündeten und Mitverschwörer) ab, bestimmt, wer dazugehört und wer fremd ist, wer moralisch gut und wer moralisch verdorben ist – und liefert auf diese Weise ein klares und leicht lesbares Drehbuch, dem die Populisten folgen können. Der Antisemitismus ist für den rechtsextremen Populismus nützlich, weil er anschaulich und anpassungsfähig ist. Außerdem lässt er sich wegen seiner inhärenten Widersprüchlichkeit offenbar in jedem Zusammenhang und für

3 Mark Hobbs: Alexander Ratcliffe: British Holocaust Denial in Embryo. In: Paul Behrens, Nicholas Terry und Olaf Jensen (Hg.), *Holocaust and Genocide Denial: A Contextual Perspective*, London: Routledge, 2017, S. 19.

4 Robert D. Fine: Cosmopolitanism and the critique of antisemitism: Two faces of universality. In: *European Review of History* 23(5–6), 2016, S. 780.

5 Ruth Wodak: The Radical Right and Antisemitism. In: Jens Rydgren (Hg.), *The Oxford Handbook of the Radical Right*, Oxford: Oxford University Press 2018, S. 66.

6 Bruno Castanho Silva, Federico Vegetti und Levente Littvay: The elite is up to something: Exploring the relation between populism and belief in conspiracy theories. In: *Swiss Political Science Review* 23(4), 2017, S. 423–443

jedes Argument heranziehen, da es ja keine falschen Antworten geben kann – Juden sind schwach und erbärmlich sowie übermächtig zugleich, sie sind minderwertig und kontrollieren gleichzeitig die Welt. Der Antisemitismus bietet dem Rechtspopulismus auch deshalb eine hervorragende Basis, weil er alles und nichts zugleich bedeutet und es darum geht, für die »einfachen« Leute – für das *Volk* – den perfekten Feind, die vollkommene Elite und den absoluten Gegenpol aufzubauen. Zeitgenössischer rechtsextremer populistischer Antisemitismus hat also meistens sehr wenig mit Juden *als Juden* zu tun und weit mehr damit, was die zeitgenössische Konstruktion »der Juden« in der gegenwärtigen internationalen Ordnung repräsentiert.

Die anhaltende Macht des Antisemitismus liegt in seiner Fähigkeit, »die Juden« so zu konzipieren, dass sie immer das darstellen, was Populisten gerade zurückweisen (egal ob Kommunismus, Kapitalismus, Neoliberalismus, Multikulturalismus, Pluralismus, Feminismus oder Kosmopolitismus). Diese konstruierten »Juden« sind sowohl reale Personen, die von Antisemitismus und antisemitischer Gewalt verletzt werden, als auch Gegner, von denen behauptet wird, dass sie »Juden« seien, völlig unabhängig davon, ob sie es sind oder nicht. Ein gutes historisches Beispiel dafür liefert der Judäo-Bolschewismus, der im Vorfeld des Holocaust entstand (und in der Nachkriegszeit weiter fortbestand). Mit Bezeichnungen, die auf dieses Konzept Bezug nehmen – etwa der polnische Ausdruck »*żydokomuna*« (der jüdische »Kommie«) – wurden Juden für den Bolschewismus und die Russische Revolution verantwortlich gemacht; und nicht zuletzt deswegen wurden alle Juden zu Kommunisten sowie umgekehrt alle Kommunisten zu Juden erklärt, was wegen ihrer Bezogenheit aufeinander zur Auslöschung beider führte.⁷

Der zeitgenössische Antisemitismus ist oftmals implizit. Er wirkt in einer »kodierten« oder »verborgenen« Gestalt, erwähnt oftmals Juden nicht direkt, verbreitet sich aber durch leicht erkennbare antisemitische Tropen, weswegen er manchmal auch als »Antisemitismus ohne Juden und ohne Antisemiten« bezeichnet wird.⁸ Oftmals geht es bei diesen Tropen um Finanzmänner auf dem globalen Markt oder um »gierige Spekulanten, die sich gegen ganze

7 Paul Hanebrink: *A Specter Haunting Europe: The Myth of Judeo-Bolshevism*. Cambridge: Harvard University Press, 2018.

8 Karin Stögner und Karin Bischof: *International High Finance against the Nation? Antisemitism and Nationalism in Austrian Print Media Debates on the Economic Crisis*. In: *Journal of Language and Politics* 17(3), 2018, S. 430.

Staaten verschwören« – das Wort »Jude« wird dabei aber ausdrücklich nicht erwähnt, so dass der Vorwurf des Antisemitismus einfach zurückgewiesen werden kann. Allerdings handelt es sich dabei um Tropen und Stereotypen, die die Öffentlichkeit unmittelbar erkennt und deuten kann.

Grundlegender ist, dass der zeitgenössische Rechtspopulismus den Antisemitismus deshalb so einfach einbinden kann, weil der Populismus suggeriert, die »einfachen Leute« hegen Gefühle der kollektiven Unsicherheit und der Gefährdung ihrer Gruppenzugehörigkeit, ihrer Identität und ihres Selbstempfindens durch verschiedene »Andere« (die leicht als »Juden« darstellbar sind). Populisten mobilisieren dann öffentliche Unterstützung, indem sie »gesellschaftliche Sicherheit« versprechen: Sie – und nur sie – seien in der Lage, die gefährdete Identität des »Volkes« zu sichern, die durch Außenstehende und durch ein immer größeres Gefahrenfeld bedroht wird, ob es sich nun um die Migration, um LGBTQ-Rechte oder um den Islam handelt.⁹

Der Antisemitismus im zeitgenössischen Rechtspopulismus verbindet sich außerdem direkt mit einem bestimmten Verständnis von kultureller Identität und Identitätspolitik – er ist, wieder einmal, zu einem Marker von politischer Identität geworden, zu einem Kürzel für ein besonderes Set an politischen Ansichten, die über Einstellungen gegenüber Juden hinausgehen. Zum Beispiel haben verschiedene Untersuchungen zu Ungarn gezeigt,¹⁰ dass rechtspopulistische Bewegungen den Antisemitismus als eine Form von kulturellem Kode benutzen, als eine kommunikative Funktion, mit der nicht nur (und nicht einmal primär) die Juden zurückgewiesen werden, sondern zugleich einem wesentlich breiteren kulturellen Zusammenhang entgegengetreten wird, den die Juden angeblich repräsentieren. Gemeint ist damit die wirtschaftliche und kulturelle Globalisierung, insbesondere der »Konflikt zwischen kosmopolitischen und nationalen Interessen, die Folgen des Prozesses

9 Bohdana Kurylo: The Discourse and Aesthetics of Populism as Securitisation Style. In: *International Relations* 36, Nr.1, 2022, S. 127–147; Brent J. Steele und Alexandra Homolar: Introduction: Populism and Everyday Ontological Insecurities. In: *Cambridge Review of International Affairs*, 32(3), 2019, S. 214–221.

10 András Kovács: From Anti-Jewish Prejudice to Political Anti-Semitism? On Dynamics of Anti-Semitism in Post-Communist Hungary. In: Julius H. Schoeps und Olaf Glöckner (Hg.), *A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe*, Leiden: Brill, 2011, S. 247–267; András Kovács und Anna Szilágyi: Variations on a Theme: The Jewish »Other« in Old and New Antisemitic Media Discourses in Hungary in the 1940s and in 2011. In: John E. Richardson und Ruth Wodak (Hg.), *Analysing Fascist Discourse: European Fascism in Talk and Text*, London: Routledge 2013, S. 203–227.

der internationalen Integration als Verlust von nationaler Souveränität sowie die sozialen Auswirkungen des wirtschaftlichen und politischen Übergangs als Ergebnis der Abhängigkeit von der Gnade von Kolonialherren«. ¹¹ Die Juden wurden zum Symbol für diese Zerstörung des Nationalen und dienen der Abgrenzung des »Nationalen« vom »Antinationalen«. ¹² Antisemitismus in zeitgenössischen rechtspopulistischen Bewegungen lässt sich also am besten als ein Bezugs- und Bedeutungsrahmen begreifen, in dem sich Populisten eine erstrebenswerte neue internationale kulturelle Ordnung vorstellen. Dazu gehört auch, die politischen Interessen auf die globale Ebene zu projizieren und dort eine Auseinandersetzung zu beginnen über radikal andere Vorstellung von Nationalstaat, Souveränität und Pluralismus im 21. Jahrhundert.

Der antisemitische Bezugsrahmen umfasst vorgefertigte Konzepte von Unvereinbarkeit, Feindseligkeit und Bedrohungen, die von a-nationalen Juden oder ihren nationalen Repräsentanten ausgehen; und dieses Narrativ ist ein leicht lesbares Drehbuch mit klar identifizierbaren Gegnern und Verbündeten. Es liefert Entgegnungen auf die Verwerfungen infolge der wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung, indem es diese als das Ergebnis einer Verschwörung der globalisierten, niemandem rechenschaftspflichtigen Eliten und Einwanderern darstellt sowie anderer kultureller Minderheiten, die von ihnen unterstützt, angeleitet und finanziert werden. ¹³ Dieser Bezugsrahmen eignet sich außerdem gut für transnationale Mobilisierung und Verbreitung, ¹⁴ was sich daran ablesen lässt, dass viele rechtspopulistische antisemitische Bewegungen aus verschiedenen Ländern ihre Programme oftmals auf überaus ähnlichen »narrativen Themen und rhetorischen Konventionen« aufbauen. ¹⁵

-
- 11 András Kovács: From Anti-Jewish Prejudice to Political Anti-Semitism? On Dynamics of Anti-Semitism in Post-Communist Hungary. In: Julius H. Schoeps und Olaf Glöckner (Hg.), *A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe*, Leiden: Brill 2011, S. 258.
 - 12 Ebd., S. 260.
 - 13 Dani Filc: European Populism and Minorities. In: Sharon Pardo und Hila Zahavi (Hg.), *The Jewish Contribution to European Integration*. New York: Lexington Books, 2020, S. 52.
 - 14 Cynthia Miller-Idriss: The Global Dimensions of Populist Nationalism. In: *The International Spectator* 54(2), 2019, S. 17–34.
 - 15 Jackie Hogan und Kristin Haltinner: Floods, Invaders, and Parasites: Immigration Threat Narratives and Right-Wing Populism in the USA, UK and Australia. In: *Journal of Intercultural Studies* 36(5), 2015, S. 520–543, hier: S. 534.

Das populistische Ziel transzendiert hier das nationale Ziel und wird ausdrücklich transnational. So verkündete auch Viktor Orbán: »Das Schlachtfeld ist in Brüssel. Zu Hause haben wir erledigt, was möglich war.«¹⁶

Über Staatsgrenzen und über nationale populistische Bewegungen hinweg ist also deutlich ein transnationaler Antisemitismus zu erkennen.¹⁷ Er ist entscheidend für den Aufbau und die Aufrechterhaltung einer antikosmopolitischen transnationalen Mobilisierung.¹⁸ Die Erkundung einiger Themen des zeitgenössischen antisemitischen Rechtspopulismus am Fall der Anti-Soros-Mythologie wird im Folgenden helfen, ein paar Stränge in den Blick zu nehmen, die diesen antisemitischen Zeitgeist derzeit zusammenhalten.

George Soros und der antisemitische Geist

Es ist bemerkenswert, wie sehr sich der sichtbare und lautstarke internationale Antisemitismus gegenwärtig mit George Soros auf einen einzigen Mann eingeschossen hat. Soros, der in Ungarn als Jude geboren wurde, den Holocaust überlebt und als Hedgefondsmanager in den Vereinigten Staaten ein beträchtliches Vermögen erwirtschaftet hatte, unterstützt mit seinem Geld seit vierzig Jahren liberale und fortschrittliche Projekte auf der ganzen Welt. Inspiriert vor allem von Karl Poppers Vision einer »offenen Gesellschaft« ist Soros Anhänger von Multikulturalismus, Pressefreiheit und Menschenrechten, die die ideelle Grundlage seines Netzwerks der *Open Society Foundations* bilden, die er während des Niedergangs des Kommunismus überall in Ost- und Mitteleuropa gründete. Auch verfolgte er mit beträchtlichem Interesse progressiven Themen in den Vereinigten Staaten und war ein bedeutender Unterstützer der *Demokratischen Partei*.¹⁹

16 I. Kalmar: The battlefield is in Brussels. Islamophobie in der Visegrád-Gruppe im globalen Kontext. *Patterns of Prejudice*, 52(5), 2018, S. 406–419, hier: S. 418.

17 C. Miller-Idriss: The global dimensions of populist nationalism. *The International Spectator*, 54(2), 2019, S. 17–34, hier: S. 28–29.

18 L. Rensmann und J.H. Schoeps: Politics and Resentment: Examining Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union and Beyond. In: L. Rensmann und J.H. Schoeps (Hrsg.). *Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union*, Leiden: Brill 2010, S. 1–79, hier: S. 47

19 K.P. Vogel, S. Shane, und P. Kingsley: How Vilification of George Soros Moved From the Fringes to the Mainstream. *New York Times* vom 31.10.2018.

Eine erste vollständige Ausarbeitung der Genealogie des Anti-Soros-Verschwörungsmythos findet sich im Jahr 1996 in den Schriften des US-amerikanischen Neonazis Lyndon LaRouche.²⁰ Die antisemitischen Anfeindungen gegen Soros und seine Organisationen begannen in Osteuropa allerdings sofort, als die Einrichtungen der *Open Society* in Ungarn im Jahr 1984 ihre Arbeit aufnahmen und schon damals auf beträchtlichen Widerstand und Unmut des Regimes stießen. Die weltweite Hetze gegen Soros erreichte im Jahr 2018 einen Höhepunkt, als ein Trump-Anhänger einen lebensgefährlichen Rohrbomben-Anschlag auf Soros verübte.

Was die Anti-Soros-Verschwörungen für die Analyse des gegenwärtigen antisemitischen Zeitgeists so aufschlussreich macht, ist ihr wahrhaft globaler Charakter. Soros wurde vom türkischen Präsidenten beschuldigt, daran zu arbeiten, Nationen zu zerstören und zu spalten, von der malaiischen Regierung die asiatische Finanzkrise und von der mazedonischen Regierungspartei die nationale Regierungskrise ausgelöst zu haben. Der israelische Premierminister warf ihm vor, mit dem Iran gegen Israel zu paktieren, ein rumänischer Politiker meinte, Soros habe »finanzielles Übel« über das Land gebracht, der slowakische Premier verdächtigte ihn, regierungskritische Proteste finanziert zu haben. Nach Ansicht des ungarischen Regierungschefs trägt Soros die Verantwortung für die »Überflutung« des Landes mit Migranten, nach der Überzeugung Trumps habe Soros die zentralamerikanischen Flüchtlinge dafür bezahlt, in den USA Asyl zu beantragen, Fox News gemäß habe er die amerikanische Demokratie gekapert und so weiter und so weiter.²¹ Soros ist ein Feind von populistischen Politikern auf der ganzen Welt, die ihrerseits jedes nationale Problem, was gerade besonders akut ist, auf ihn zurückführen.

Die Besessenheit mit Soros ist einzigartig in unserer Zeit, und sie ist vielsagend, weil sie einerseits klassische antisemitische Tropen abbildet, andererseits aber in bizarre Unterverschwörungen abgeleitet, etwa wonach Soros, der als Kind den Holocaust überlebt hatte, mit den Nazis kollaboriert habe. Trotz ihrer Unsinnigkeit ist diese widerwärtige Verschwörungstheorie unter

20 I. Kalmar, C. Stevens und N. Worby: Twitter, gab, and racism: The case of the Soros myth. In: Proceedings of the 9th International Conference on Social Media and Society 18, 2018, S. 330–334.

21 I. Kalmar, C. Stevens und N. Worby: Twitter, Gab, and Racism: The Case of the Soros Myth. In: Proceedings of the 9th International Conference on Social Media and Society 18, 2018, S. 330–334; E. Tamkin: The Influence of Soros: Politics, Power, and the Struggle for Open Society, New York: HarperCollins 2020b.

populistischen Rechtsextremisten weit verbreitet, besonders in den Vereinigten Staaten.²² Dies ist insofern relevant, als sie Elemente aus dem hartnäckigen Repertoire des Antisemitismus mit der Delegitimierung des Nationalsozialismus nach dem Zweiten Weltkrieg kombiniert und irgendwie alles zusammenwirft. Selbst heutige Antisemiten wissen, dass eine Person, die im Verdacht steht, Nazi zu sein, diskreditiert ist; deswegen errichten sie also ein semantisches Bezugssystem, in dem ihr Antisemitismus durch den simpelsten Marker überhaupt geschützt wird – durch den universalen Hass auf Nazis.

Diese verquere Vorstellung, wonach George Soros kein richtiger Jude, vielmehr ein echter Nazi sei, wird in der gesamten antisemitischen populistischen Internationale immer wieder aufgerufen – und es ist die gleiche Idee, auf die sich auch der ungarische Kultusminister bezog, als er sich darüber beschwerte, dass die beiden populistischen und anti-multikulturellen Länder Polen und Ungarn heute Europas »neue Juden« seien; Soros bezeichnete er in diesem Zusammenhang als »einen liberalen Führer«, der verantwortlich sei für das »giftige Gas« der »multikulturellen offenen Gesellschaft, die für die europäische Lebensart tödlich ist«.²³ Der Politiker zog diesen Kommentar später zurück, ganz wie es Wodaks Konzept der »kalkulierten Ambivalenz« vorhersagt. Das gleiche Thema griff auch Rudy Giuliani auf: Der frühere Bürgermeister von New York und heutige enge Vertraute Trumps sagte, Soros sei ja wohl »schwerlich ein Jude. Ich bin mehr Jude, als es Soros ist«.²⁴ Giuliani zufolge sei Soros gefährlich, da er wegen seines »kranken Hintergrunds«²⁵ – gemeint ist wohl seine »Nazikollaboration« – fest dazu entschlossen sei, die US-Regierung zu zerstören.

Der gemeinsame rote Faden vieler Anti-Soros-Verschwörungen ist der Vorwurf der Einmischung und die Unterstellung, nationale Unruhe und

22 Jane Coaston: George Soros is not a Nazi, explained. Vox, vom 11.06.2018. <https://www.vox.com/2018/6/11/17405784/george-soros-not-a-nazi-trump>.

23 Hungarian Culture Head Retracts Article Comparing George Soros To Hitler. Radio Free Europe vom 29.11.2020. <https://www.rferl.org/a/hungary-museum-retracts-article-george-soros-nazi-gas-chambers-holocaust-hitler-orban-eu/30974375.html>.

24 Veronica Stracqualursi: Giuliani claims he's »more of a Jew« than Holocaust survivor George Soros. CNN vom 25.12.2019. <https://www.cnn.com/2019/12/24/politics/rudy-giuliani-george-soros-jewish/index.html>.

25 Sam Sokol: Giuliani doubles down on Jewish Soros comments, saying the philanthropist uses Judaism as »a shield and a sword«. Jewish Telegraphic Agency vom 2.12.2020. <https://www.jta.org/2020/12/02/politics/giuliani-doubles-down-on-jewish-soros-comments-saying-the-philanthropist-uses-judaism-as-a-shield-and-a-sword>.

Unordnung verursachen zu wollen. Dieses Element des antisemitischen Repertoires hat eine lange Geschichte. In der Zeit der Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten wurden Juden beispielsweise beschuldigt (und so manch einer bezahlte dafür mit seinem Leben), die afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung vorbereitet und mobilisiert zu haben, und dies unter anderen auch deshalb, weil amerikanische Rassisten schwarze Amerikaner für unfähig hielten, sich selbst zu organisieren.²⁶ Und der heutige rechtsextreme populistische Antisemitismus sieht Juden (personifiziert in George Soros) als diejenigen an, die die internationalen Flüchtlings- und Migrationsströme organisieren und anführen – etwa aus Syrien und dem Nahen Osten oder aus Zentral- und Lateinamerika. Dahinter steht wieder die gleiche Vorstellung, wonach nicht-weiße Minderheiten zu einer Emanzipation selbst nicht in der Lage seien, daher die Juden hinter den Kulissen die Fäden zögen und damit ihre eigene Agenda voranbrächten, die nationale Kultur und Lebensart des jeweiligen Einwanderungslandes zu zerstören.

Dieses Bedrohungsszenario aus mächtigen, weltweit agierenden Eliten und unerwünschten innenpolitischen Kräften, die sie angeblich unterstützten und kontrollierten, wurde in den Vereinigten Staaten besonders sichtbar, als Donald Trumps Populismus immer häufiger seine einwanderungs- und flüchtlingsfeindlichen Projekte in den Bezugsrahmen des Antisemitismus setzte. Trump und seine *Make America Great Again*-Bewegung (MAGA) nutzen die vorhandenen antisemitischen Ressentiments, um ihre unterschiedlichen Feinde – vor allem die *Demokratische Partei*, doch auch soziale Bewegungen wie *Black Lives Matter* – so darzustellen, als seien sie von Juden gekauft und vom globalen jüdischen Kapital manipuliert.²⁷

Der MAGA-Populismus gefährdet das Leben amerikanischer Juden ganz unmittelbar – allein im Jahr 2019 ereigneten sich mehr körperliche antisemitische Angriffe als jemals zuvor seit Beginn der systematischen Erfassung sol-

26 Clive Webb: *Rabble Rousers: The American Far Right in the Civil Rights Era*. Athens: University of Georgia Press, 2011.

27 Reuters Fact check: False claims about George Soros. Reuters vom 29.9.2020. <https://www.reuters.com/article/uk-factcheck-false-george-soros-claims/fact-checkfalseclaims-about-george-soros-idUSKBN23P2XJ>; Emily Tamkin: Anti-Semitism in the Time of Trump. *The New Statesman* vom 30.10.2020. <https://www.newstatesman.com/world/2020/10/anti-semitism-time-trump>

cher Vorfälle in den USA.²⁸ Ein besonders gravierender Vorfall ereignete sich im Jahr 2018, als ein Trump-Unterstützer, der von der populistischen einwanderungsfeindlichen Kampagne beeinflusst war, elf amerikanische Juden während eines Gottesdienstes in der *Tree of Life*-Synagoge in Pittsburgh ermordete – das antisemitische Attentat mit den meisten Todesopfern in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Es ist bezeichnend, dass der Attentäter in verschiedenen Posts auf sozialen Plattformen betonte, dass er die Juden jagen würde, weil sie einen »Völkermord« an seinen (weißen) Leuten begingen. Dabei erwähnte er insbesondere George Soros, der einen honduranischen Flüchtlingstreck »heimlich kontrolliere«,²⁹ sowie die *Hebrew Immigration Aid Society*,³⁰ die zuerst dabei half, Tausende von jüdischen Opfern des Holocaust ins Land zu bringen, und jetzt hispanische Einwanderer dabei unterstützte, in die USA zu kommen. Die Juden seien schuld an der größten Sorge des MAGA-Populismus – an einer außer Kontrolle geratenen Einwanderung und am »weißen Genozid«.

So wie sich heute die ganze Aufmerksamkeit auf Soros richtet, so traf es gestern die Rothschilds oder den jüdischen Offizier Dreyfus. Der antisemitische Gedankengang dahinter ist immer der gleiche: Es geht um eine jüdische Figur, die für alle Übel der Nation verantwortlich gemacht wird. Und so funktioniert auch der transnationale Antisemitismus: Er fixiert sich auf Juden, weil sie angeblich hinter den Problemen stecken; sie sind es, die Proteste anführen, Unfrieden stiften sowie Kampagnen gestalten und finanzieren; und all das mit dem Ziel, eine besondere internationale Ordnung zu zerstören, die die Populisten bewahren wollen.

Neue Allianzen: Der Aufstieg des proisraelischen Antisemitismus

Bis jetzt ging es in diesem Artikel um die Hauptmerkmale des gegenwärtigen rechtsextremen populistischen Antisemitismus sowie um die zahlreichen

28 Anti-Defamation League: Antisemitic Incidents Hit All-Time High in 2019. Anti-Defamation League vom 12.5.2020. <https://www.adl.org/news/press-releases/antisemitic-incidents-hit-all-time-high-in-2019>.

29 Tara Isabella Burton: The centuries-old history of Jewish »puppet master« conspiracy theories. Vox vom 02.11.2018. <https://www.vox.com/2018/11/2/15946556/antisemitism-enlightenment-george-soros-conspiracy-theory-globalist>.

30 Emily Tamkin: Anti-Semitism in the Time of Trump. The New Statesman vom 30.10.2020. <https://www.newstatesman.com/world/2020/10/anti-semitism-time-trump>

Kontinuitäten mit seinen früheren Versionen. In vielerlei Hinsicht ist der heutige Antisemitismus dem Antisemitismus von gestern sehr ähnlich. Dennoch lässt sich inmitten all dieser Konstanten eine erstaunliche neue Eigenschaft vieler populistischer Parteien von heute ausmachen: Sie haben einen politischen Raum geschaffen, in dem sie den Antisemitismus als Bezugsrahmen und Weltansicht etablieren, während sie sich zugleich performativ und deklarativ als standhaft proisraelisch positionieren. Es wäre sehr zu wünschen, dass diesem neuen proisraelischen Antisemitismus von Seiten der Wissenschaft größere Aufmerksamkeit als bisher zuteilwürde, auch weil dieser Aspekt des heutigen Populismus auf die anhaltende Bedeutung des Antisemitismus in der internationalen verweist. Der Blick auf das Phänomen des proisraelischen Antisemitismus hilft außerdem, andere zentrale Fragestellungen der internationalen Beziehungen zu verstehen – wie etwa die Bildung von neuen Allianzen in einer sich wandelnden internationalen Ordnung.

Falls proisraelische Annäherungsversuche von ansonsten explizit antisemitischen rechtsextremen Populisten (Orbán, Bolsonaro, Trump) überhaupt von der Forschung zur Kenntnis genommen wurden interpretierte man sie als eine Form des Philosemitismus, der oft als eine besondere Liebe oder ein spezielles Interesse an Juden definiert wird. Ein kürzlich veröffentlichter ausführlicher Bericht über dieses Phänomen ermittelte »eine aufkommende Zusammenarbeit und sich wandelnde Haltungen der populistischen radikalen Rechten zu Juden« und deutete sie »als eine neue Welle des Philosemitismus«.³¹ Es handelt sich jedoch um eine neue Strategie, die rechtspopulistische Parteien und Politiker nutzen, um sich im politischen Mainstream als salonfähig zu präsentieren. In diesem umgeschriebenen Narrativ werden Juden nicht mehr vornehmlich als Feinde des Volkes, sondern vielmehr als genuin islamfeindlich angesehen (da sie in Muslimen eine Bedrohung sehen) und insofern mit dem anderen Programmpunkt der Populisten in Verbindung gesetzt: mit der islamophoben Haltung gegen Einwanderung – und da lässt sich Israel als »europäische Grenze gegen die arabische Welt« bejubeln.³² In den Worten von Filip Dewinter, dem Vorsitzenden der belgischen rechtsextremen Partei *Vlaams Belang*: »Israel ist eine Art Vorposten unserer westlichen Gesellschaft, ein Außenposten der Demokratie, der Redefreiheit, des Schutzes gemeinsamer Werte in-

31 Hannah Rose: *The New Philosemitism: Exploring a Changing Relationship Between Jews and the Far-Right*. London: International Centre for the Study of Radicalisation, King's College 2020, i.

32 Ebd.

mitten einer feindlichen Umgebung.«³³ Für Geert Wilders, dem Vorsitzenden der niederländischen *Partei für die Freiheit*, ist Israel »die erste Verteidigungslinie des Westens« gegen den Islam. Für die rechtsextreme *English Defence League* »steht Israel an der Frontlinie zum islamischen Extremismus und zum Dschihad«. ³⁴ Diese neue internationale Ordnung der Populisten stellt sich also die Juden als Teil einer konstruierten »jüdisch-christlichen« Welt vor, deren einziger gemeinsamer Nenner die Vernichtung des Islam ist. Diese Ordnung heißt Juden nicht willkommen, weil sie Juden sind, sondern weil sie einen Schutzwall gegen Muslime darstellen.

Diese neue populistische Strategie als ein Beispiel für »Philosemitismus« zu verstehen, übersieht allerdings die zugrunde liegende Motivation, die in Wirklichkeit tief im antisemitischen Denken verwurzelt ist. Erstens ist es ziemlich klar, dass vieles an dieser neuen proisraelischen Haltung stark von der antisemitischen Vorstellung vom »mächtigen Juden« abhängt, um deren Unterstützung für ein bestimmtes politisches Ziel geworben wird (etwa für den Kampf gegen den Islam). So gaben die rechtspopulistischen »Schwedendemokraten« ausdrücklich zu, dass »der Druck aus Israel uns auf lange Sicht helfen kann [...]. Um unsere Parteien in Europa zu legitimieren!«³⁵ Oder, wie Dewinter sagte: »Es ist sehr wichtig für mich, als Vorsitzender einer rechtsnationalen Partei zu sagen, dass wir den Staat Israel und die Juden respektieren. Allen, die uns als Neonazis ansehen, sagen wir: ›Nein, wir wollen gute Beziehungen zu den Juden‹.«³⁶

Es gibt viele Beispiele für das neue Werben um Juden von Seiten ansonsten antisemitischer Politikern aus dem gesamten populistischen Spektrum: Etwa von der *Freiheitlichen Partei Österreichs*, deren Ursprünge direkt zurück zu den österreichischen Nationalsozialisten reichen, und von ihrem früheren Parteiboss Heinz-Christian Strache, der bei einem Marsch nach dem Vorbild der

33 Bodo Kahmann: »The most ardent pro-Israel party«. Pro-Israel attitudes and anti-antisemitism among populist radical-right parties in Europe. In: *Patterns of Prejudice* 51(5), 2017, S. 396–411, hier: S. 405.

34 Hannah Rose: *The New Philosemitism: Exploring a Changing Relationship Between Jews and the Far-Right*. London: International Centre for the Study of Radicalisation, King's College 2020, S. 7.

35 Bodo Kahmann: »The most ardent pro-Israel party«. Pro-Israel attitudes and anti-antisemitism among populist radical-right parties in Europe. In: *Patterns of Prejudice* 51(5), 2017, S. 396–411, hier: S. 403.

36 Ebd. S. 405.

Hitlerjugend verhaftet wurde³⁷ und einmal zu Protokoll gab: »Wenn die Juden uns akzeptieren, haben wir keine Probleme mehr.«³⁸ Marine Le Pen, die Vorsitzende des französischen rechtsextremen *Rassemblement National* mit tiefen antisemitischen Wurzeln, erklärte vor französischen Juden, der *Rassemblement* sei der »beste Schirm, um Sie zu beschützen« – die gleiche Marine Le Pen, deren beide engste Vertraute Nazisympathisanten sind und »gestreifte Pyjama-Parties« mit Konzentrationslagermotto feierten,³⁹ und die gleiche Le Pen, die auch weiterhin die französische Beteiligung am Holocaust leugnet.⁴⁰ Thierry Baudet, Vorsitzender des niederländischen rechtsextremen *Forum voor Democratie* ist öffentlich mit Kippa aufgetreten, während eine andere Abgeordnete dieser Partei im niederländischen Senat routinemäßig auf Twitter grobe antisemitische »Witze« postet und Kritik daran mit Erklärungen zu ihrer Unterstützung Israels kontert.⁴¹

Es ist allerdings bezeichnend, dass die Beziehung zwischen europäischen populistischen Parteien und Israel durchaus von beiden Seiten gepflegt wird: Die israelische extreme Rechte begrüßt solche Angebote und sieht in diese Parteien geeignete Partner im internationalen Kampf gegen den Islam, der die Existenz Israels und seinen Lebensstil bedrohe. Beispielsweise unterzeichneten im Jahr 2010 die Vertreter von vier rechtsextremen europäischen Parteien

37 Heinz-Christian Strache, from neo-Nazi youth to Austria's next vice-chancellor. Times of Israel vom 16.12.2017. <https://www.timesofisrael.com/heinz-christian-strache-from-neo-nazi-youth-to-austrias-next-vice-chancellor/>.

38 Hannah Rose: The New Philosemitism: Exploring a Changing Relationship Between Jews and the Far-Right. London: International Centre for the Study of Radicalisation, King's College 2020, hier: S.17.

39 Michael Colborne: Rise of a New Far-right: The European »Philosemites« Using Jews to Battle Muslims. Haaretz vom 21.10.2017. <https://www.haaretz.com/world-news/europe/.premium-the-european-philosemites-using-jews-to-battle-muslims-1.5459112>; Adam Nossiter: Le Pen's Inner Circle Fuels Doubt About Bid to »Un-Demonize« Her Party. The New York Times vom 13.04.2017.

40 Amanda Taub: France's Far Right, Once Known for Anti-Semitism, Courts Jews. The New York Times vom 5.4.2017. <https://www.nytimes.com/2017/04/05/world/europe/france-far-right-le-pen-jews.html>.

41 Nicolaas P. Barr: The New Dutch Far Right. Jewish Currents vom 2.7.2020. <https://jewishcurrents.org/the-new-dutch-far-right> (zuletzt abgerufen am 21. Juli 2025); Hannah Rose: The New Philosemitism: Exploring a Changing Relationship Between Jews and the Far-Right, London: International Centre for the Study of Radicalisation, King's College 2020, hier: S. 33.

mit bedeutendem antisemitischen Erbe (der *Vlaams Belang*, die *Schwedendemo-kraten*, die *Freiheitliche Partei Österreichs* sowie die inzwischen aufgelöste *Deutsche Freiheitspartei*) zusammen mit ihren israelischen Kollegen eine sogenannte »Jerusalemser Erklärung«, die den fundamentalistischen Islam als weltweite und existenzielle Bedrohung bezeichnet. Folgerichtig stilisierten sich die unterzeichnenden Parteien zu »Verteidigern der Demokratie und der Menschenrechte«, die »an vorderster Front in der Schlacht um die westlichen demokratischen Werte kämpfen«.⁴²

Solange sie an ihrer proisraelischen Haltung festhielten, begegnete die israelische Regierung diesen populistischen antisemitischen Bewegungen mit offenen Armen. Über die Verbindungen zu den verschiedenen bereits erwähnten rechtsextremen Politikern hinaus unterhält der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu auffallend freundliche Beziehungen zu Viktor Orbán.⁴³ Netanjahus Umwerben des ungarischen Regierungschefs – er nannte ihn einen »echten Freund Israels«⁴⁴ – erscheint vor allem angesichts von Orbáns zahlreichen offen antisemitischen Äußerungen besonders bemerkenswert. Besonders berüchtigt ist seine klassische antisemitische Tirade aus dem Jahr 2018: »Sie sind nicht national, sondern international; sie glauben nicht an Arbeit, sondern spekulieren mit Geld; sie haben kein Heimatland, sondern fühlen sich, als gehörte ihnen die ganze Welt.«⁴⁵

Nicht nur, dass Netanjahu keine Probleme mit Orbáns Antisemitismus hatte, sondern er stimmte ihm sogar bei der Verurteilung des schädlichen Einflusses von Soros zu. Dies ist für ihn deshalb folgerichtig, weil sich das Engagement von George Soros auf Universalismus und Multikulturalismus und damit auf Werte richtet, die insbesondere durch die jüdische Diaspora verkörpert werden und die Netanjahu grundsätzlich ablehnt, weil sie mit seiner Vision von Israel als Nationalstaat *aller Juden* kollidieren,⁴⁶ als einzig

42 Kahmann, 2017: S. 403.

43 Sharon Pardo und Neve Gordon: Euroscepticism as an instrument of foreign policy. In: *Middle East Critique* 27(4), 2018, S. 399–412, hier: S. 402.

44 Ilan Ben Zion: Netanyahu greets Hungary's Orban as »true friend of Israel«. Associated Press vom 19.7.2018. <https://apnews.com/article/938bb193c0894691bf42a6457d1fae4c>.

45 Michael Colborne: Orbán Blamed All of Hungary's Problems on a Jew – and Won, Big Time. *Haaretz* vom 9.4.2018

46 Netanyahu urges Israelis: Don't elect weak, incompetent leftists Gantz and Lapid. *Times of Israel* vom 21.2.2019. <https://www.timesofisrael.com/netanyahu-urges-israelis-dont-elect-weak-incompetent-leftists-gantz-and-lapid/>.

legitime Heimstatt aller Juden. Dies ist eine Vorstellung, die jüdische Existenz in der Diaspora mehr oder weniger ausschließt und alte Gräben zwischen dem Zionismus und diasporischen Ideen von jüdischem Leben neu inszeniert.⁴⁷

Hinter Netanjahus Position steckt aber auch eine Strategie: Sein kurzfristiges Ziel lag in der Stärkung und Ausweitung der Allianz der proisraelischen Regierungen in der Europäischen Union, in der oftmals harsche Kritik an Israel geübt wurde, sei es wegen Israels Umgang mit den Palästinensern oder wegen seiner Iranpolitik. Israel hofierte nicht nur populistische Parteien und Politiker mit mitunter offen antisemitischen Narrativen,⁴⁸ sondern arbeitete auch eng mit euroskeptischen Parteien im Dunstfeld der europäischen populistischen Rechten zusammen. Es ging darum, verschiedene EU-Resolutionen und Dokumente zu Israels Gunsten zu ändern, und darum, den demokratischen Prozess in der Europäischen Union und die Legitimität ihrer Institutionen insgesamt auszuhöhlen.⁴⁹ Und aus der Sicht von rechtsextremen populistischen Parteien funktioniert umgekehrt diese Expansion der transnationalen Vernetzung mit gleichgesinnten Parteien und Politikern wie Netanjahu so gut, da sie innere wie äußere politische Bestätigung und Legitimation sicherte.

Abgesehen von der kruden Unterstützung von Israels rechtsextremer Islamfeindlichkeit haben viele populistische Bewegungen auch deshalb kein Problem mit Israel, weil sie auf einer allgemeineren Ebene mit diesem Land in vielerlei Hinsichten ein Ideal von Nationalstaatlichkeit zu teilen glauben. Denn als Nationalstaat ist Israel dabei, ein exkludierendes Konzept zu institutionalisieren, das bestimmt, wer als gleichberechtigter Bürger zu Israel gehört (jüdische ethnische Mehrheit) und wer nicht (nichtjüdische arabische Minderheit). Das Israel der Netanjahu-Regierung bzw. des exkludierenden Nationalstaatsgesetzes von 2018,⁵⁰ das Israel zu einem Nationalstaat einzig

47 Mairav Zonszein: Israel's War Against George Soros. The New York Times vom 17.7.2017. <https://www.nytimes.com/2017/07/17/world/middleeast/israel-george-soros.html>

48 Michael Barnett: The Real Reason Netanyahu Gave Cover To Holocaust Deniers. Forward vom 5.7.2018. <https://forward.com/opinion/404834/the-real-reason-netanyahu-gave-cover-to-holocaust-deniers>.

49 Sharon Pardo und Neve Gordon: Euroscepticism as an instrument of foreign policy. In: Middle East Critique 27(4), 2018, S. 399–412.

50 Dieses höchst umstrittene Gesetz enthält drei Hauptvorschriften: Das Recht auf die Ausübung von nationaler Selbstbestimmung ist einzig dem jüdischen Volk vorbehalten, Hebräisch ist Israels einzige Amtssprache und der jüdische Siedlungsbau ist ein nationaler Wert, der gefördert und weiterentwickelt werden soll. Miriam Berger: Israel's hugely controversial ›nation-state‹ law, explained. Vox vom

der Juden bestimmt, ist ein natürlicher Freund von derzeitigen Rechtspopulisten.

Doch diese Affinität macht Rechtspopulisten noch lange nicht zu Philosemiten; es führt sie dazu, ihren Antisemitismus mit einer Israelfahne zu verhüllen. Die populistische Hinwendung zu Israel dient vielmehr dazu, sich von Antisemitismus, und erklärt sich zum anderen aus der ideologischen Anziehungskraft seiner rechtsextremen Regierung und ihrer rechtsextremen, exkludierenden Politik. Wenn rechtsextreme israelische Politiker fordern, »Einwanderer sollten dorthin zurückkehren, woher sie gekommen sind«, dann sprechen sie die universale Sprache der völkischen Rechtsextremen und Populisten.⁵¹

Fazit

Dieser Essay sollte zeigen, auf welche Weise Antisemitismus als ein mächtiger interpretativer Rahmen für rechtsextreme populistische Bewegungen dient, die die gegenwärtige internationale liberale Ordnung in Frage stellen. Außerdem wurde nachgewiesen, welche maßgebliche Rolle der Antisemitismus dabei spielte, außenpolitische Strategien einzelner Ländern zu entwickeln und neue internationale Bündnisse zu schmieden.

Während das Thema dieses Artikels auf Antisemitismus in der populistischen extremen Rechten beschränkt war, ist es wichtig festzustellen, dass Antisemitismus darüber hinaus durchaus auch in der populistischen extremen Linken existiert – und zwar nicht nur in der britischen *Labour Party*, wie dies unlängst unter Jeremy Corbyn heiß diskutiert wurde, sondern auch in anderen linkspopulistischen Bewegungen wie im Chavismus in Venezuela oder bei *Podemos* in Spanien. Die Beschränkung der vorliegenden Analyse auf die populistische extreme Rechte will den Antisemitismus auf der Seite der populistischen extremen Linken nicht marginalisieren. Vielmehr sollte sie dazu anregen, über Ähnlichkeiten und Unterschiede nachzudenken, die die Ausprä-

31.7.2018. <https://www.vox.com/world/2018/7/31/17623978/israel-jewish-nation-state-law-bill-explained-apartheid-netanyahu-democracy>.

⁵¹ Rita Abrahamsen, Jean-François Drolet, Alexandra Gheciu, Karin Narita, Srdjan Vucetic und Michael Williams: Confronting the international political sociology of the new right. In: *International Political Sociology* 14(1), 2020, S. 94–107, hier: S. 102.

gungen von Antisemitismus über das gesamte ideologische Spektrum hinweg kennzeichnen.

Literatur

- Abrahamsen, Rita, Jean-François Drolet, Alexandra Gheciu, Karin Narita, Srdjan Vucetic und Michael Williams (2020): Confronting the international political sociology of the new right. In: *International Political Sociology* 14(1), S. 94–107.
- Anti-Defamation League (2020): Antisemitic Incidents Hit All-Time High in 2019. Anti-Defamation League vom 12.5.2020. <https://www.adl.org/news/press-releases/antisemitic-incidents-hit-all-time-high-in-2019>.
- Barnett, Michael (2018): The Real Reason Netanyahu Gave Cover To Holocaust Deniers. *Forward* vom 5.7.2018. <https://forward.com/opinion/404834/the-real-reason-netanyahu-gave-cover-to-holocaust-deniers>.
- Barr, Nicolaas P. (2020): The New Dutch Far Right. *JewishCurrents* vom 2.7.2020. <https://jewishcurrents.org/the-new-dutch-far-right>.
- Ben Zion, Ilan (2018): Netanyahu greets Hungary's Orban as »true friend of Israel«. *Associated Press* vom 19.7.2018. <https://apnews.com/article/938bb193c0894691bf42a6457d1fae4c>.
- Berger, Miriam (2018): Israel's hugely controversial »nation-state« law, explained. *Vox* vom 31.7.2018. <https://www.vox.com/world/2018/7/31/17623978/israel-jewish-nation-state-law-bill-explained-apartheid-netanyahu-democracy>.
- Burton, Tara Isabella (2018): The centuries-old history of Jewish »puppet master« conspiracy theories. *Vox* vom 2.11.2018. <https://www.vox.com/2018/11/2/15946556/antisemitism-enlightenment-george-soros-conspiracy-theory-globalist>.
- Castanho Silva, Bruno, Federico Vegetti und Levente Littvay (2017): The elite is up to something: Exploring the relation between populism and belief in conspiracy theories. In: *Swiss Political Science Review* 23(4), S. 423–443.
- Coaston, Jane (2018): George Soros is not a Nazi, explained. *Vox* vom 11.6.2018. <https://www.vox.com/2018/6/11/17405784/george-soros-not-a-nazi-trump>.
- Colborne, Michael (2017): Rise of a New Far-right: The European »Philosemites« Using Jews to Battle Muslims. *Haaretz* vom 21.10.2017. <https://www.haaretz.com>

- etz.com/world-news/europe/.premium-the-european-philosemites-usin
g-jews-to-battle-muslims-1.5459112.
- Colborne, Michael (2018): Orbán Blamed All of Hungary's Problems on a Jew –
and Won, Big Time. Haaretz vom 9. April 2018.
- DellaPergola, Sergio (2020): Jewish Perceptions of Antisemitism in the Euro-
pean Union, 2018: A New Structural Look. In: *Analysis of Current Trends
in Antisemitism – ACTA* 40(2).
- Filc, Dani (2020): European Populism and Minorities. In: Sharon Pardo und
Hila Zahavi (Hg.): *The Jewish Contribution to European Integration*. New
York: Lexington Books, S. 47–62.
- Fine, Robert D. (2016): Cosmopolitanism and the critique of antisemitism: Two
faces of universality. In: *European Review of History* 23(5–6), S. 769–783.
- Hanebrink, Paul (2018): *A Specter Haunting Europe: The Myth of Judeo-Bol-
shevism*. Cambridge: Harvard University Press.
- Hobbs, Mark (2017): Alexander Ratcliffe: British Holocaust Denial in Embryo.
In: Paul Behrens, Nicholas Terry und Olaf Jensen (Hg.): *Holocaust and
Genocide Denial: A Contextual Perspective*. London: Routledge, S. 9–20.
- Hogan, Jackie und Kristin Haltinner (2015): Floods, invaders, and parasites:
Immigration threat narratives and right-wing populism in the USA, UK
and Australia. In: *Journal of Intercultural Studies* 36(5), S. 520–543.
- Kahmann, Bodo (2017): ›The most ardent pro-Israel party‹. Pro-Israel attitudes
and anti-antisemitism among populist radical-right parties in Europe. In:
Patterns of Prejudice 51(5), S. 396–411.
- Kalmar, Ivan (2018): ›The battlefield is in Brussels‹. Islamophobia in the Viseg-
rád Four in its global context. In: *Patterns of Prejudice* 52(5), S. 406–419.
- Kalmar, Ivan, Christopher Stevens und Nicholas Worby (2018): Twitter, gab,
and racism: The case of the Soros myth. In: *Proceedings of the 9th Inter-
national Conference on Social Media and Society* 18, S. 330–334.
- Kovács, András (2011): From anti-Jewish Prejudice to Political anti-Semitism?
On Dynamics of anti-Semitism in post-Communist Hungary. In: Julius H.
Schoeps und Olaf Glöckner (Hg.): *A Road to Nowhere? Jewish Experiences
in Unifying Europe*. Leiden: Brill, S. 247–267.
- Kovács, András und Anna Szilágyi (2013): Variations on a Theme: The Jewish
›Other‹ in old and new antisemitic media discourses in Hungary in the
1940s and in 2011. In: John E. Richardson und Ruth Wodak (Hg.): *Analysing
Fascist Discourse: European Fascism in Talk and Text*. London: Routledge,
S. 203–227.

- Kurylo, Bohdana (2022): The discourse and aesthetics of populism as securitisation style. In: *International Relations* 36(1), S. 127–147.
- Liphshiz, Cnaan (2020): Violent anti-Semitic Crimes Worldwide Reached 5-year Record in 2019. Jewish Telegraphic Agency vom 20.4.2020. <https://www.jta.org/quick-reads/violent-anti-semitic-crimes-worldwide-reached-5-year-record-in-2019>.
- Miller-Idriss, Cynthia (2019): The global dimensions of populist nationalism. In: *The International Spectator* 54(2), S. 17–34.
- Nossiter, Adam (2017): Le Pen's Inner Circle Fuels Doubt About Bid to 'Un-Demonize' Her Party. *The New York Times* vom 13.4.2017.
- Pardo, Sharon und Neve Gordon (2018): Euroscepticism as an instrument of foreign policy. In: *Middle East Critique* 27(4), S. 399–412.
- Radio Free Europe (2020): Hungarian Culture Head Retracts Article Comparing George Soros To Hitler. Radio Free Europe vom 29.11.2020. <https://www.rferl.org/a/hungary-museum-retracts-article-george-soros-nazi-gas-chambers-holocaust-hitler-orban-eu/30974375.html>.
- Rensmann, Lars und Julius H. Schoeps (2010): Politics and Resentment: Examining Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union and Beyond. In: Lars Rensmann und Julius H. Schoeps (Hg.): *Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union*. Leiden: Brill, S. 1–79.
- Reuters (2020): Fact check: False claims about George Soros. Reuters vom 29.9.2020. <https://www.reuters.com/article/uk-factcheck-false-george-soros-claims/fact-checkfalseclaims-about-george-soros-idUSKBN23P2XJ>.
- Rose, Hannah (2020): *The New Philosemitism: Exploring a Changing Relationship Between Jews and the Far-Right*. London: International Centre for the Study of Radicalisation, King's College.
- Sokol, Sam (2020): Giuliani doubles down on Jewish Soros comments, saying the philanthropist uses Judaism as 'a shield and a sword'. Jewish Telegraphic Agency vom 2.12.2020. <https://www.jta.org/2020/12/02/politics/giuliani-doubles-down-on-jewish-soros-comments-saying-the-philanthropist-uses-judaism-as-a-shield-and-a-sword>.
- Steele, Brent J. und Alexandra Homolar (2019): Introduction: Populism and everyday ontological insecurities. In: *Cambridge Review of International Affairs* 32(3), S. 214–221.
- Stögner, Karin und Karin Bischof (2018): International High Finance against the Nation? Antisemitism and Nationalism in Austrian Print Media De-

- bates on the Economic Crisis. In: *Journal of Language and Politics* 17(3), S. 428–446.
- Stracqualursi, Veronica (2019): Giuliani claims he's ›more of a Jew‹ than Holocaust survivor George Soros. CNN vom 25.12.2019. <https://www.cnn.com/2019/12/24/politics/rudy-giuliani-george-soros-jewish/index.html>.
- Tamkin, Emily (2020a): Anti-Semitism in the Time of Trump. *The New Statesman* vom 30.10.2020. <https://www.newstatesman.com/world/2020/10/anti-semitism-time-trump>.
- Tamkin, Emily (2020b): *The Influence of Soros: Politics, Power, and the Struggle for Open Society*. New York: HarperCollins.
- Taub, Amanda (2017): France's Far Right, Once Known for Anti-Semitism, Courts Jews. *The New York Times* vom 5.4.2017.
- Times of Israel (2017): Heinz-Christian Strache, from neo-Nazi youth to Austria's next vice-chancellor. *Times of Israel* vom 16.12.2017. <https://www.timesofisrael.com/heinz-christian-strache-from-neo-nazi-youth-to-austrias-next-vice-chancellor/>.
- Times of Israel (2019): Netanyahu urges Israelis: Don't elect weak, incompetent leftists Gantz and Lapid. *Times of Israel* vom 21.2.2019. <https://www.timesofisrael.com/netanyahu-urges-israelis-dont-elect-weak-incompetent-leftists-gantz-and-lapid/>.
- Vogel, Kenneth P., Scott Shane und Patrick Kingsley (2018): How Vilification of George Soros Moved From the Fringes to the Mainstream. *New York Times* vom 31.10.2018.
- Webb, Clive (2011): *Rabble Rousers: The American Far Right in the Civil Rights Era*. Athens: University of Georgia Press.
- Wodak, Ruth (2018): The Radical Right and Antisemitism. In: Jens Rydgren (Hg.): *The Oxford Handbook of the Radical Right*. Oxford: Oxford University Press, S. 61–85.
- Zonszein, Mairav (2017): Israel's War Against George Soros. *The New York Times* vom 17.7.2017.